

und Bibelfrauen in keinem christlichen oder nichtchristlichen Lande so viele Schwierigkeiten findet als im Einflußbereich des „Ultramontanismus“. Dieser bekämpft eben folgerichtig in solcher Tätigkeit nicht die Bibel, wie es nach der vorliegenden Darstellung scheinen möchte, sondern die protestantische Einflußnahme und den protestantischen Bibelsubjektivismus. Auch bei ihrer Missionsarbeit läßt sich die katholische Kirche von niemanden an gläubiger Verehrung des wahren Bibelinhaltes übertreffen. Gegenüber jedoch der Überschätzung der biblischen Form und Gedankeneinkleidung als einer für alle Völker und Zeiten gleich passenden und verständlichen (s. S. 25 ff.), genüge hier der Hinweis auf die Worte eines Führers in der protestantisch-chinesischen Literaturbewegung: *The Bible is written for the Jews, not for China* (nach Mitteilung Prof. Schmidlins). Trotzdem verschließen wir unser Auge nicht vor der Tatsache, daß uns etwas fehlt. Die katholische Mission bedürfte der Mithilfe einer im kirchlichen Geiste arbeitenden Bibelgesellschaft noch dringender als die Heimatkirche. Für die Wege eines solchen Unternehmens, aber auch für die literarische Propaganda überhaupt bietet die in vorliegendem Berichte gezeichnete Tätigkeit der britischen Bibelgesellschaft, welche bis 1913 244 444 000 Bibelexemplare abgesetzt hat, wohl erprobte Fingerzeige. — Daß der Verband, besonders mit seinem nun schon 35 doppel-sprachigen Übersetzungen, von denen die eine immer englisch ist, ihrer Heimat auch große nationale Dienste leistet, das sei nur nebenbei erwähnt.

R. Hoffmann P. S. M.

***Das Buch des Marco Polo als Quelle für die Religionsgeschichte.** Von Missionsdirektor Lic. theol. Dr. phil. **J. Witte** in Berlin. Suttner-Verlag, Berlin 1916. 80 126. Preis M. 2,50.

Es entbehrt gewiß nicht des Reizes in einer Zeit, in der die vergleichende Religionswissenschaft so namhafte und große Erfolge zu verzeichnen hat, den kritisch geschärften Blick nochmals den Werken jener Missionare und Reisenden zuzuwenden, die in der Vorepoche unsrer neueren Zeitgeschichte fremde Länder und Völker bereist haben. Die Zeiten sind ja noch nicht allzuweit entfernt, die leichtfertig und oberflächlich über mittelalterliche Berichte abgeurteilt haben. Deshalb bezeichnen wir es als ein Verdienst des Verfassers, daß er in seiner vorliegenden Schrift das religionsgeschichtliche Material aus dem Reisebericht des Venezianers Marco Polo übersichtlich zusammengestellt hat, und zwar unter folgenden Gesichtspunkten: Buddhismus [S. 20/60]; die ursprüngliche Religion der Mongolen [S. 61/65]; die Religionen der Chinesen [S. 66/84]; der Hinduismus [S. 84/99]; der Islam [S. 99/109]; das Judentum [109/110]; Altperische Religion [S. 111/115]; die Religion auf Sumatra [S. 116/119]. Vielleicht ist der Hinweis am Platze, daß gerade in Deutschland Marco Polos Werk großer Beliebtheit sich erfreute. Es erschien zum ersten Male 1477, und zwar in deutscher Übersetzung zu Nürnberg (ebd. 1481 bereits eine 2. Ausgabe; beide Ausgaben befinden sich in Berlin). Der Dominikaner Franciscus de Bononia übertrug ca. 1485 das Werk ins Lateinische. Diese lateinische Ausgabe benutzte Christoph Columbus; sein mit Randglossen versehenes Exemplar befindet sich heute in der Biblioteca Colombina zu Sevilla. Nicht ganz korrekt wird d'Avezac zitiert. Der Titel seines Werkes lautet: *Relation des Mongols ou Tartares par le Frère Jean du Plan de Carpin etc.*, Paris 1838; es wurde 1839 aufgenommen als vol. IV in der vom Verfasser zitierten: *Recueil de Voyages et de Mémoires de la Société de Géographie de Paris*.

Rob. Streit O. M. I.

***Franko, Erich, Die geistige Entwicklung der Negerkinder.** Ein Beitrag zur Frage nach den Hemmungen der Kulturentwicklung (Heft 35 der Beiträge zur Kultur- und Universalgeschichte, hrsg. von R. Lamprecht). Leipzig (Voigtländer) 1915. XII, 304 S. und 19 Bildertafeln. 10 M.

Um zur Erklärung des kulturellen Tiefstandes der Negervölker beizutragen, versucht der Verfasser den Gründen der Entwicklungshemmungen in der Seele des einzelnen Negerkinds nachzugehen. Zunächst wird an der Hand von Zeichnungen und Plastiken, hergestellt von Negern im Alter von 4–40 Jahren, der Rhythmus der seelischen Entwicklung des Negers ergründet. Es zeigt sich ein Stehenbleiben der Darstellung auf einem primitiven Schema, welches das Kind frühzeitig erreicht und über das der Erwachsene nicht hinauskommt. Nach diesem ersten, gewissermaßen experimentellen Teil, beginnt der Verfasser mit der Untersuchung der Gründe der Ent-